

Wiesbadener Tagblatt.

No. 79.

Mittwoch den 6. April

1853.

Das Tagblatt erscheint Morgens 7 Uhr, mit Ausnahme Sonntags. Der Pränumerationspreis ist pro Quartal 30 fr., die Gebühr für's Bringen ins Haus 9 fr. Inserate werden die Zeile in gewöhnlicher Schrift mit 2 fr. berechnet. Anfragegebühr für jede zu ertheilende Auskunft 2 fr.

Bekanntmachung.

Heute Mittwoch den 6. April Vormittags 9 Uhr werden in dem sogen. Jägerhose zu Biebrich ein vierrädriger Kastenwagen, einige Schlittendecken und Chaisenkoffer, sodann eine Anzahl Pferdegeschirre verschiedener Art, Reitzäume, Sättel, Decken und sonstige Stallutensilien an den Meistbietenden gegen baare Zahlung öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 6. April 1853.

1036

Herzoglich Nassauisches Hof-Commissariat.

Notizen.

Heute Mittwoch den 6. April:

Allgemeine Mobilienversteigerung im Saale des Cölnischen Hofes, Vormittags 9 Uhr. (S. Tagblatt No. 78.)

Holzversteigerung im Schiersteiner Gemeindewald, Distrikt Bodenweg, Vormittags 10 Uhr. (S. Tagblatt No. 78.)

Arbeitsvergebung zur Unterhaltung des Kochbrunnens und dessen Umgebungen, sowie bei Reinigung der Bäche in und um die Stadt, Vormittags 11 Uhr auf dem Rathhause. (S. Tagbl. No. 78.)

Ladenverpachtung in den Colonnaden zu Wiesbaden.

Montag den 11. April, Vormittags 10 Uhr, sollen mehrere Kaufläden in den beiden Colonnaden dahier in der unteren Halle der neuen Colonnade anderweit öffentlich verpachtet werden.

Wiesbaden, 1. April 1853.

Die Curhausverwaltung.

Wohnungsveränderung.

Indem ich hiermit die Verlegung meiner Wohnung aus der Langgasse in die Metzgergasse bei Herrn Müller Wagemann ergebenst anzeige, empfehle ich mich zugleich in allen in mein Geschäft einschlagenden Artikeln und bitte das mir bisher bewiesene Zutrauen auch ferner schenken zu wollen.

Friedrich Roos,
Seilermeister.



Für Auswanderer nach Amerika.

Regelmäßig und wöchentlich expedirt auf Postdampfschiffen und Dreimastern erster Klasse nach allen überseeischen Häfen und auch per Eisenbahn bis nach **Albany** unter Zusicherung der reellsten und billigsten Bedienung

Biebrich und Wiesbaden 1853.

Die General-Agentur von
Gebrüder Blees.

998

Indem ich mir erlaube hiermit anzuzeigen, daß ich jetzt Goldgasse No. 5 bei Herrn E. Baum wohne, bitte ich ein geehrtes Publikum unter Zusicherung guter und billiger Bedienung um zahlreiche Bestellungen.

Auch ist ein möblirtes Zimmer bei mir zu vermietthen.

1075

Heinrich Henckler, Schneidermeister.

Das Neueste von

Befagbändern, Sammtbänder, Gallons, wollene Lizen, Gimpfen ic., schwarz seidenen Spitzen in verschiedenen Breiten, **weißen englischen und französischen Spitzen,** gestickten Krägen und Garnirungen, gedruckten Stickmustern,

Gummi-Gürteln für Knaben,

Niederländer Aufsteckkämmen für Damen (von Büffelhorn),

feinen Toilette-Seifen, Haaröl,

Handschuhen in Baumwolle, Fil d'Ecosse in Leinen, Halbselbe und Seide in großer Auswahl

habe frisch erhalten und empfehle nebst meinen übrigen Artikeln zur geneigten Abnahme unter Zusicherung reeller Bedienung und billiger Preise.

Wiesbaden, im März 1853.

Wilhelm Wibel,

Marktstraße No. 36.

1079

Zu 33 Procent unter dem Preise

wird der Verkauf bis zum 15. April fortgesetzt bei **J. Schmahl.** 1080

Eine große Partie sehr trockener **Kohl- und Waizenspreu** wird abgegeben bei

Hammermühle, den 1. April 1853.

Bernh. Mai. 1109

Ein **Transportir-Herd** für Holz- und Kohlenfeuerung mit Bratofen und Wasserschiff ist zu verkaufen durch **J. Wedesweiler, Ofen- und Feuer, Friedrichstraße No. 28.** 1073

Meinen hochgeehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich meinen Laden aus der Langgasse in die untere Webergasse bei Herrn Goldarbeiter Eugenbühl verlegt habe, unterhalte stets ein Lager von Herrn- und Damenarbeit und bitte um geneigten Zuspruch.

Friedrich Karben, Schuhmachermeister,
vormals **Theodor Pfeiffer.**

1112

Unterzeichnete beabsichtigt eine **Weißzeug-Nähsschule** für anständige Mädchen zu errichten, in welcher Unterricht in den einfachsten bis zu den feinsten Arbeiten ertheilt wird. **Feinste Herrenhemden** in Pariser Façons werden daselbst für billige Preise verfertigt.

730

E. Padewill, Heidenberg No. 11 im zweiten Stock.

Tapeten

in reichster Auswahl unter den neuesten elegantesten Mustern sind durch uns billigst zu festen Preisen zu beziehen. Auf Verlangen werden die Muster in die betreffenden Locale gesandt.

1000

Wiesbaden im März 1853.

Gebrüder Blees.

Herrnfleider werden geslickt und gereinigt bei **Adam Jung**, Herrnmühlweg No. 11.

764

Unterzeichneter empfiehlt sein Geschäft als **Strohstuhl-Fabrikant** und fertigt sowohl neue Stühle als auch Reparaturarbeiten zu den billigsten Preisen.

978

J. Sauer,

in Niederwalluf im Rheingau.

Für diese Saison

bin ich durch directe Einkäufe mit einer reichen Auswahl Vorhangstoffen in Tüll, Moll und Jaconet; Möbelskattunen, gemalten Mouletten, Plüsch-Vorlagen, Tischdecken, gestickten Roben, Piqué und aller Art Stickereien reichlich versehen, und empfehle ich diese zu billigsten Preisen.

Ausgesetzt sind gestickte Vorhänge 6 Ellen lang, 2½ Ellen breit à 4 fl. 30 fr. per Fenster.

E. Mendelsohn in Mainz,

1142

Ed der Flacksmarktstraße vis-à-vis dem Casino.

Bei Schreiner **Gerhard** in der Mauergasse sind gebrauchte Fenster zu verkaufen mit Futter und Bekleidung, worunter sich noch drei ganz neue befinden.

1106

Ein in England gebautes einspänniges 4rädriges **Cabriolet** mit Patent-Achsen und Borderverdeck — noch wenig gebraucht — steht zu verkaufen. Auskunft ertheilt Herr Wagnermeister **Heinrich Brenner** in der Friedrichstraße.

1069

Der Lehrkursus für das Sommersemester I. J. in der Anstalt der Unterzeichneten beginnt Montag den 11. April.

1094

C. Bernhardt,

untere Friedrichstraße.

Wohnungsveränderung.

Hiermit mache die Anzeige, daß ich von heute an bei Herrn Wilhelm Räßberger im Lamm in der Messergasse wohne.

1144

Peter Schramm,

Lohnkutscher.

Vaterländische Feuer-Versicherungs- Gesellschaft in Elberfeld.

Das Protokoll der 32. General-Versammlung betrifft den Jahres-Abschluß und die Wahlen.

Der Geschäftsstand der Gesellschaft war am 1. Januar 1853 folgender:

Das laufende Versicherungs-Capital beträgt Thlr. 146,266,302. — Sgr.

Die dagegenstehende Prämien-Reserve beträgt " 211,789. 14 "

In 1852 hatte die Gesellschaft an Brand-

schaden zu tragen " 190,752. 2½ "

Die Capital-Reserve beträgt " 10,000. — "

Das Gewährleistungs-Capital der Gesell-

schaft beträgt " 2,000,000. — "

Die Gesellschaft gewährt nach §. 11 ihrer Bedingungen den Hypothekarforderungen Schutz.

Das Statut der Gesellschaft, deren Bedingungen, die Jahres-Abschlüsse, überhaupt Alles, was Verfassung und Geschäftsführung betrifft und Interesse für ein verehrliches Publikum haben könnte, liegt bei dem unterzeichneten Haupt-Agenten zur Einsicht offen; auch ist derselbe bereit, jede passende Erleichterung bei Versicherungs-Einleitungen zu gewähren.

Diejenigen, die dem Landwirthschaftlichen oder Gewerbe-Verein angehören, genießen an der zu zahlenden Prämie 10% Rabatt.

Wiesbaden, am 4. April 1853.

Joh. Phil. Altstætter,

Haupt-Agent.

1145

In der

Erziehungs- und Unterrichtsanstalt

von Hofrath **Leyendecker**

beginnt der Sommerkurs d. J. Montag den 11. April.

Der Vorsteher der Anstalt ist von einer schweren Krankheit so weit hergestellt, daß er mit Gottes Hülfe bald wieder die Leitung des Instituts ganz in die Hand nehmen kann. Bis dahin wird der Unterzeichnete (ältester Sohn des Vorstehers), dessen Beruf das Lehrfach ist und der bis zu seinem 26. Jahre häufig an der Anstalt selbst beschäftigt war, wie bisher, gewissenhaft bemüht sein, die Stelle seines Vaters zu versehen. Die verehrlichen Eltern, welche ihre Kinder uns anvertrauen, können daher überzeugt sein, daß in dem Gang des Unterrichts und der Erziehung keinerlei Störung eintreten wird.

Lehrpläne des Instituts, aus denen das Nähere zu ersehen ist, sind auf dem Geschäftsbureau von **C. Leyendecker** und in der Anstalt selbst zu haben. Außerdem ist der Unterzeichnete zu jeder Zeit bereit, weitere Auskunft zu ertheilen.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

Franz Leyendecker.

1146

Ein **Landhaus** in der schönsten Lage der Stadt steht zu verkaufen. Näheres in der Expedition dieses Blattes.

1147

Edler Freund P. W.!

Es freut mich sehr, daß ich sehe, daß Sie einmal das Ziel erreichten Ihre Befriedigung gefunden zu haben, aber mehr würde es mich freuen, wenn Sie sich die unnöthige Mühe nicht machten, denn es kann Sie wenig oder gar nichts nützen.

1148

— **Anton!** noch 'n Schoppen!

— **Langsam! langsam! 's Kind schläft!** 1149

Alle Sorten **Schuhe** und **Pantoffeln** sind billig zu haben bei
1150 **Schuhmacher Lang**, Langgasse No. 3.

Steinkohlen.

In einigen Tagen trifft ein Schiff mit frischen **Ruhrer Fettkohlen** der besten Qualität in Viebrich für mich ein.

Wiesbaden, den 5. April 1853.

A. Gleis, Kirchgasse. 1151

Meine Wohnung No. 2 in der Metzgergasse habe ich verlassen und eine andere No. 26 daselbst bezogen.

1152

Franz Michel,
Schuhmachermeister.

Geschäfts = Empfehlung.

Von heute an wohne ich **Michelsberg No. 9** bei Häfner Jung und bitte um ferneres Wohlwollen.

Zugleich mache ich bekannt, daß auch Mädchen bei mir das Kleidermachen erlernen können.

1153

N. Böhning,
Damenkleidermacher.

Gesuche.

Bei Unterzeichnetem kann ein braver **Junge**, der Anlagen zum Zeichnen und Schönschreiben hat, als Lehrling eintreten.

Wiesbaden, den 4. März 1853.

1121

Wilhelm Zingel jun.,
Lithograph.

Ein wohl erzogener **Junge** kann als Schlosser in die Lehre treten bei

1124

Ch. Koch.

Stadtpost.

Wiesbaden, 5. April. Bei der gestern und heute fortgesetzten Ziehung 6ter Klasse der 123. Frankfurter Stadtlotterie fielen auf nachstehende Nummern die beigegebenen Hauptpreise: No. 19872 fl. 6000, No. 20138 fl. 2000, No. 11243, 16897, 1214, 21145, 4973, 2597, 12427 und 3705 jede fl. 1000, No. 17978, 17218, 2646, 3031, 17794, 5553, 11017 und 14985 jede fl. 300.

Wiesbadener Theater.

Heute Mittwoch den 6. April: Der geheime Agent. Lustspiel in 4 Aufzügen von F. W. Hackländer.

Bur Unterhaltung.

Musikalische Leiden und Freuden.

Humoristische Novelle in so und so viel Capiteln.

(Fortsetzung.)

Eine ungewöhnliche Aufregung zeigte sich aber in dem Publikum unsers Pianisten an jenem bewegten Abend. Der Adel war zahlreich in den Logen vertreten; er wollte seine Theilnahmlosigkeit für die Revolution beweisen. Die Großhändler führten ihre Familien in den ersten Rang und überstrahlten durch Pomp und Pracht die Aristokratie der Geburt; sie wollten der Welt zeigen, daß alle Verluste, die ihnen durch den plötzlichen Fall der Course erwüchsen, ihren Reichthum nicht zu erschüttern vermöchten. Das Parquet war gefüllt von anspruchsofen Familien, jungen Künstlern, Gelehrten, alle andern Räume wurden bis zum letzten Platz der Gallerie in seinen verschiedenen Nuancen vom Volke besetzt, das in der allgemeinen fieberhaften Aufregung das öffentliche Schauspielhaus für die Bühne des großen politischen Dramas ansah. Offenbar war es der ersten Rangloge mit der Schaustellung ihrer Gefühle nicht rechter Ernst; sie protestirte gegen das Vorhandensein einer Revolution; aber ihr Herz schlug doch unter dem eleganten Vorhange, hinter den Coulissen der Etikette und des guten Tons. Die ungewöhnliche Theilnahme aller Stände an diesem Concerte war ein schlagender Beweis, daß die ganze moralische, politische, sociale Welt, ja auch die gesellige und die künstlerische in das Stadium der Revolution getreten. Ja! Wijnheer Peter van Petrisen, der von den Weltkäufern keine Ahnung hatte, würde keinen Anstand genommen haben, zu behaupten, daß die meuterische Rott der „Polen, Juden und Franzosen“ bis in die geheimsten Winkel seines Herzens und Hirnkammerchens auch eingedrungen wäre, daß daselbst eine weit verzweigte Verschwörung, in die selbst Möpse verwickelt wären, angezettelt — kurz! daß alle Begriffe von moralischer Weltordnung seit gestern vollständig auf den Kopf gestellt wären.

Flüstern und Zischeln in den Logen des ersten Rangs, allgemeines Gemurmel im Parquet, lautes vielstimmiges Gespräch in den höhern olympischen Regionen vom zweiten Range aufwärts zu der Gallerie. Bewegung unter den gespannten Zuhörern, Bewegung unter den gespannten Saiten, die in ihrer conservativen Stimmung nachgelassen haben, Klage-laute der Geigen und Bässe, die eine geübte Meisterhand an den Ohren schraubt, chaotisches Gemenge der unarticulirten Laute, die jeder Musikliebhaber aus seiner Concertpraxis genugsam kennen wird, endlich ein zischendes, allgemeiner werdendes Gebot des Schweigens, dem sich die meisten Stimmen fügen — und unter dem Getuschel und Gewisper des ersten Rangs beginnt die Ouvertüre zur Zauberslöte.

Die Aufmerksamkeit ist im Allgemeinen gespannter, als sich erwarten läßt; eine höhere Seelenstimmung gibt sich den Eindrücken der Kunst hin, der echten, wahren Kunst, die mit den Sympathieen des Volkes viel gemein hat, und drei Vierteltheile der Ouvertüre sind an dem Taftstock des Kapellmeisters vorübergegangen. Da erhebt sich eine leise Bewegung im zweiten Range, die sich fortpflanzt, wie, von einem plötzlichen Windhauch

getrieben, eine Woge rauschend sich zur andern bewegt. Ein gewisser Anstand läßt die Unruhe nicht zum offenen Ausbruche kommen; aber auch das Orchester wird von ihr ergriffen, der Kapellmeister nimmt ein schnelleres Tempo, um nicht unterbrochen zu werden, und eine Menge von Schnitzern abgerechnet, die vielleicht nur Peters selbstvergessenes, argloses Herz empfindet, wird das Ende des Tonstücks glücklich erreicht.

Man applaudirte

Hier wird ums Wort gebeten! ruft ein Duzend Stimmen im zweiten Range. Die Logen zischen, das Parquet sucht den Frieden durch ein energisches Stampfen mit den Füßen herzustellen, obgleich sich in seinem Schooße viele oppositionelle Stimmen hören ließen.

Reden! ruft es aus hundert Kehlen zu gleicher Zeit und vor den Willensäußerungen des Volkes schweigt die Opposition.

Auf den Kronleuchter mit dem Redner, ruft ein Witzbold von der Gallerie, und einige Freunde des Humors versuchten in ein Gelächter auszubrechen.

Man las die neuesten Pariser Nachrichten vor und das Schauspielhaus verwandelte sich für einige Minuten aus einem Concertsaale in einen politischen Club.

Peter hatte mit Erstaunen dem ganzen Vorgange zugeesehen; er war offenbar kein großer Politiker und wußte wohl nicht, welcher Unterschied zwischen Ludwig Philipp und Lamartine war. Was er von seinem Mentor darüber gehört, reichte gerade zu, ihm begreiflich zu machen, daß in einer Frist von noch nicht vier Stunden sich gewaltige Neuerungen zugetragen hatten und in seiner Seelenstimmung schien ihm Nichts natürlicher. Er war in dem höchsten Stadium des menschlichen Egoismus, den wir euphemistisch Liebe nennen, und stimmte in den allgemeinen Enthusiasmus mit ein. Solche Umwälzungen waren in seinem Leben in einer Viertelstunde vor sich gegangen; Glärchen, die Königin seines Herzens, dessen Herrschaft er niedergelegt, die Regentin seiner Gefühle, hatte sich ihrer Würde entäußert und war zu ihm herabgestiegen. Das Motiv: „Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit“ kam seinem naiven Gemüthe so selbstverständlich vor, daß er darüber gar nicht erschrecken konnte. Allenfalls würde er an die Stelle der Brüderlichkeit, die sein Gefühl sehr mangelhaft ausdrückte, die Liebe gesetzt haben. Im Ganzen aber war er durchaus glücklich; er betrachtete den Umschwung der Dinge gewissermaßen als das Bestreben der Welt, sich seinen Gefühlen möglichst anzupassen. Ja er war Revolutionär aus Liebe; er fühlte in diesem Augenblicke einen Ueberfluß von Kraft in sich, den er auf keine anständigere Weise verrathen zu können glaubte, als durch eine rast- und planlose Thätigkeit im Zerstören und Neubauen. Als der Sturm sich wieder gelegt und der Pianist an seinen Concertflügel schreitet, hat er noch lange nicht die Aufregung seines Herzens bemeistert.

(Fortsetzung folgt.)

Tägliche Fremdenliste.

(Angesommen am 5. April.)

Abler. Hr. Cron, Kfm. aus Montabaur. Mad. Busch m. Fam. aus Limburg.
Hr. Kurz, Kfm. aus Gms. Hr. Grandpre, Kfm. aus Coblenz.

Wiesbadener tägliche Posten.

Abgang von Wiesbaden.

Ankunft in Wiesbaden.

Mainz, Frankfurt (Eisenbahn).

Morgens 6, 10 Uhr.

Morgens 8, 10 Uhr.

Nachm. 2, 5 Uhr.

Nachm. 12½, 4, 7½ Uhr.

Limburg (Eilwagen).

Morgens 8½ Uhr.

Nachm. 1½ Uhr.

Nachm. 3 Uhr.

Abends 9½ Uhr.

Coblenz (Eilwagen).

Morgens 10 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr.

Coblenz (Briefpost).

Nachts 11 Uhr.

Morgens 6 Uhr.

Rheingau (Eilwagen).

Morgens 7½ Uhr.

Morgens 10½ Uhr.

Nachm. 3½ Uhr.

Nachm. 5½ Uhr.

Englische Post.

Abends 11 Uhr.

Nachm. 3—4 Uhr, mit

Ausnahme Dienstags.

Französische Post.

Nachm. 5 Uhr.

Morgens 9 Uhr.

Ankunft u. Abgang der Eisenbahnzüge.

Abgang von Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

6 Uhr. 10 Min.	2 Uhr.
7 " 45 "	5 " 35 Min.
10 " 35 "	8 " — "

Ankunft in Wiesbaden.

Morgens: Nachmittags:

8 Uhr 20 Min.	2 Uhr 45 Min.
9 " 40 "	4 " — "
12 " 40 "	7 " 30 "
	9 " 55 "

Cours der Staatspapiere.

Frankfurt, 5. April 1853.

	Pap.	Geld		Pap.	Geld
Oesterreich. Bank-Aktien	1553	1548	Toscana. 5% Obl. i. Lr. à 24 kr.	103½	102½
" 5% Metalliq.-Oblig. . . .	85½	85½	Polen. 4% Oblig. de fl. 500 . .	—	92½
" 5% Lomb. (i. S. b. R.)	92½	92½	Kurhessen. 40 Thlr. Loose b. R.	40	39½
" 4½% Metalliq.-Oblig. . . .	77½	77½	" Fried.-Wilh.-No. db. . . .	56½	56½
" 2½% ditto	—	43½	Gr. Hessen. 4½% Obligationen	102½	102
" fl. 250 Loose b. R. . . .	134½	133½	" 4% ditto	99½	99½
" fl. 500 " ditto	—	197	" 3½% ditto	93½	93
" 4½% Bethm. Oblig. . . .	—	81½	" fl. 50 Loose	99½	99½
Russland. 4½% i. Lst. fl. 12 b. B.	103½	103	" fl. 25 Loose	32½	32½
Preussen. 3½% Staatsschuldsch.	93½	93½	Baden. 4½% Obligationen	104½	103½
Spanien. 3% Int. Schuld	44½	44½	" 3½% ditto v. 1842	93½	93½
" 1%	25½	24½	" fl. 50 Loose	71½	70½
Holland. 4% Certificate	—	96½	" fl. 35 Loose	40½	40½
" 2½% Integrale	65½	65	Nassau. 5% Obligat. b. Roths.	—	103½
Belgien. 4½% Obl. in F. à 28 kr.	100½	99½	" 4% ditto	100	99½
" 2½% " " b. R. . . .	57½	57½	" 3½% ditto	94½	93½
Bayern. 4% Oblig. v. 1850 b. R.	98	97½	" fl. 25 Loose	29½	28½
" 3½% Obligationen	94	93½	Schm. Lippe. 25 Thlr. Loose	—	—
" Ludwigsh.-Bexbach	120½	120	Frankfurt. 3½% Oblig. v. 1839	97½	97½
Württemberg. 4½% Oblig. bei R.	103½	102½	" 3½% Obligat. v. 1846	97½	97½
" 3½% ditto	93½	93½	" 3% Obligationen	87½	87½
Sardinien. 5% Obl. in F. à 28 kr.	99½	98½	" Taunusbahnactien	311	309
" Sardinische Loose	43½	43	Amerika. 6% Steks. Dt. 2. 30. . . .	118½	117½
Frankfurt-Hanauer Eisenbahn . .	101½	101	Vereins-Loose à fl. 10	10½	10

Wechsel in fl. süddeutscher Währung.

	Brief	Geld		Brief	Geld
Amsterdam fl. 100 k. S.	100½	100½	London Lst. 10 k. S.	119½	119½
Augsburg fl. 100 k. S.	120½	120	Mailand in Silber Lr. 250 k. S.	101	100½
Berlin Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Paris Frs. 200 k. S.	95½	95
Cöln Thlr. 60 k. S.	105½	105½	Lyon Frs. 200 k. S.	95½	95
Bremen 50 Thlr. Lsd. k. S. . . .	97½	97½	Wien fl. 100 C. k. S.	109½	108½
Hamburg MB. 100 k. S.	89	88½	Disconto	—	2%
Leipzig Thlr. 60 k. S.	105½	105½			

Gold und Silber.

Neue Ld'or fl. 11.	Rand-Ducat. fl. 5. 38½-37½	Preuss. Thl. fl. 1. 45½-45
Pistolen 9. 47-46	20 Fr.-St. . . . 9. 31-30	Pr. Cas.-Sch. " 1. 45½-45½
Fr. Frdrd'or " 9. 57½-56½	Engl. Sover. " 11. 53	5 Fr.-Thlr. " 2. 22½-21½
Holl. 10 fl. St. " 9. 54-53	Gold al Meo. " 382-380	Hochh. Silb. " 24. 36-34

Druck und Verlag unter Verantwortlichkeit von A. Schellenberg.